



**DEN HUND ARTGERECHT UND SINNSTIFTEND BESCHÄFTIGEN – TEIL 1**

# Was geben wir unseren Hunden zurück?

**Bei der Beschäftigung des eigenen Hundes gehen die Besitzerinnen und Besitzer oft von ihren eigenen Bedürfnissen aus. Die Frage ist aber, was dem Hund Freude bereitet und was für ihn artgerecht ist.**

Text: Gabriela Frei Gees und Sandra Greber  
Fotos: Sandra Greber, Whitelab Photography

Die Erwartungen an Familienhunde sind hoch. Hunde sollen Freund, Partner- oder Kinderersatz sein, überallhin mitkommen, sich unauffällig verhalten, mit verschiedensten Umweltreizen klarkommen und nicht negativ auffallen. Ausserdem sollte er alleine bleiben können, kinderlieb und generell freundlich gegenüber Menschen und Artgenossen gesinnt sein. Weiter besteht die Erwartung, dass der Hund sich an seinem Menschen orientiert, anständig an der Leine läuft, keine jagdlichen Ambitionen hat und vieles mehr. Kurz gesagt, der Hund von heute soll ein freundlicher, zuverlässiger und unauffälliger Begleiter in jeder Lebenslage sein. Ob das immer hundgerecht ist? Ganz bestimmt nicht! Er muss, um den Anforderungen zu entsprechen, ganz schön viel entbehren und kann nicht einfach tun, wonach ihm gerade der Sinn steht. Mit einer sinnstiftenden Beschäftigung sollten wir unseren Hunden daher etwas zurückgeben und ihm den nötigen Ausgleich zum fordernden Alltag bieten.

## **Bedürfnisse berücksichtigen**

Wie aber kann man seinen Hund sinnvoll und artgerecht beschäftigen? Das Angebot ist vielfältig und die passende Beschäftigung für den Hund zu finden eine Herausforderung. Googelt man «Beschäftigung für Hunde», findet man →



Bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigung für den Hund, sollen seine Bedürfnisse im Vordergrund stehen.

Möglichkeiten wie beispielsweise spazieren gehen, Intelligenzspielzeug, Schnüffelteppich, Zerrspiele, Hundespielzeug in den verrücktesten Formen und Farben, Leckmatten, Agility, Hoopersagility, Dog Dance, Dog Frisbee, Dummytraining, Dog Tricks, Dog Fit, Longieren, Mantrailing, Geruchsfährten, Schatzsuche, Canicross, Nasenarbeit oder Gebrauchshundesport. Die Liste liesse sich beliebig fortführen.

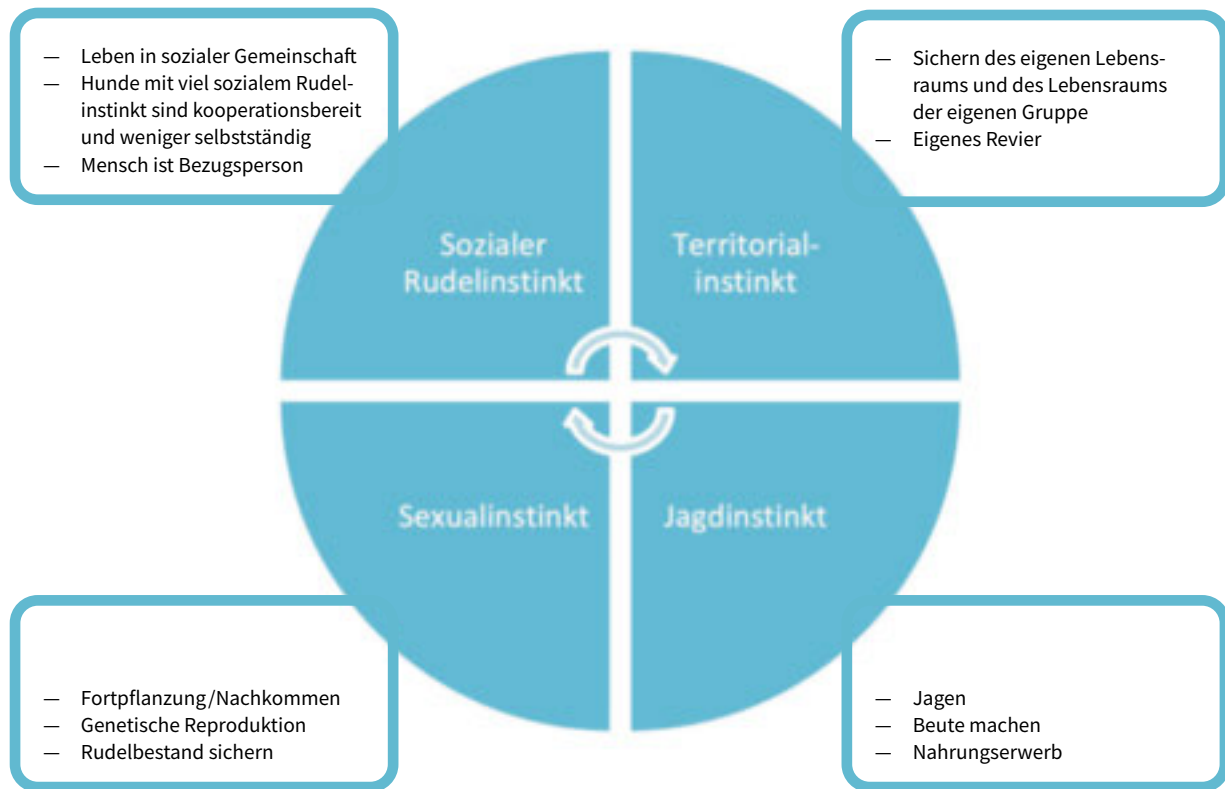
Die Verleitung ist gross, sich die Beschäftigung aus der Liste herauszusuchen, die einem selbst am meisten Freude bereiten würde oder gerade im Trend liegt. Oftmals hat der Mensch eine Vorstellung davon, wie das Zusammenleben mit dem Hund ablaufen soll und welche gemeinsamen Hobbys gepflegt werden sollen. Er projiziert seine Bedürfnisse auf den Hund. Was jedoch nicht zwangsläufig bedeutet, dass die Bedürfnisse des Menschen auch denjenigen des Hundes entsprechen. Nehmen wir das Beispiel Joggen. Oftmals macht der Hund mit und kann sich körperlich betätigen sowie Stress abbauen. Für einen Samojeden mag das Laufen langer

Strecken der perfekte Ausgleich sein, für einen Berner Sennenhund tendenziell eher nicht. Bedeutet, dass auch die rassetypischen Eigenschaften und Veranlagungen bei der Auswahl der Beschäftigung zu berücksichtigen sind.

### Gemeinsame Erlebnisse

Nicht zuletzt sollte der Fokus bei der Auswahl der idealen Beschäftigung darauf liegen, dem Leben des Hundes einen Sinn – und zwar für sein Empfinden – zu geben, ihm einen Ausgleich zu bieten sowie Freude und Spass zu bereiten. Das heisst, es sollte etwas sein, mit dem sich der Hund identifizieren kann, etwas, das für ihn einen Wert hat und artgerecht ist. «Den Hund einfach mal Hund sein lassen» wird oft genannt, wenn der Hund Spass haben soll. Konkret ist damit gemeint, mit dem Hund spazieren zu gehen und ihn schnüffeln zu lassen. Die Nase einzusetzen, ist für den Hund immer spannend. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass der Hund immer einen Grund hat, zu schnüffeln, und dies nicht um des Schnüffeln willen tut. Vielleicht holt er sich Informationen





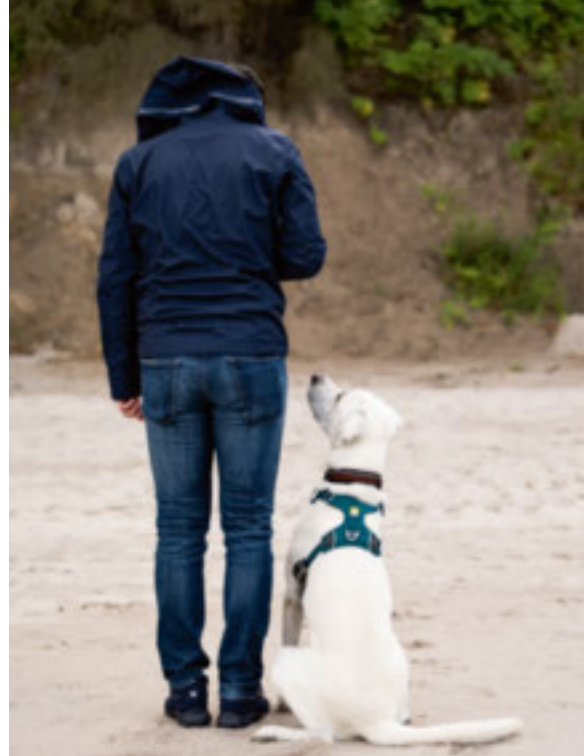
darüber, wer im Quartier sonst noch unterwegs war. Vielleicht hält er Ausschau nach einem geeigneten Sexualpartner. Vielleicht ist es der Beginn einer Jagdsequenz.

Die Motivation fürs Schnüffeln ist vielfältig. Der Hund tut entsprechend in seinen Augen etwas Sinnvolles. Das Problem ist vielmehr, dass wir Menschen mit dem Resultat, welches aus dem Schnüffeln am Wegrand entsteht, nicht immer glücklich sind. Wohl kaum lassen wir den Hund einen Hasen jagen, wenn er durch Schnüffeln dessen Spur gefunden hat. Auch soll der potente Rüde nicht auf und davon, sobald er eine läufige Hündin in der Nase hat. Somit bleibt es für den Hund oft unbefriedigend, wenn er die aus dem Schnüffeln resultierenden Handlungen nicht bis in alle Konsequenz durchleben darf. Zudem zählt es nicht auf die Mensch-Hund-Beziehung ein, wenn der Hund für sich alleine schnüffelt und der Mensch aussen vor bleibt. Gemeinsame Erlebnisse sind es nämlich, die unter anderem für eine erfüllende Mensch-Hund-Bindung sorgen.

Somit wird der Mensch also spätestens dann zum Spielverderber, wenn der Hund etwas für ihn Interessantes wittert, wie zum Beispiel den besagten Hasen. Der Mensch sorgt sofort dafür, dass der Hund sein Vorhaben unterlässt, denn bekanntlich dürfen Hunde nicht jagen. Man sollte sich also der Tatsache bewusst sein, dass «einfach mal Hund sein und ein bisschen schnüffeln» bereits jagdliches Verhalten ist oder ein anderes für den Hund wichtiges Motiv darstellt. Der Widerspruch besteht darin, dass der Mensch das Schnüffeln seines Hundes zulässt, der Hund jedoch seine Absichten dahinter nicht bis zum Schluss vollziehen darf, obwohl es für ihn durchaus sinnvoll und artgerecht ist, Geruchsspuren zu suchen, auszuwerten und allenfalls zu verfolgen.

### Die vier Instinkte des Hundes

Idealerweise findet man eine Beschäftigung, bei der die Bedürfnisse des eigenen Hundes im Vordergrund stehen und befriedigt werden. Um also die Frage zu beantworten «Was ist die richtige Beschäftigung für meinen Hund?», lohnt es sich, →



**Die Berücksichtigung der Veranlagung eines Hundes kann dabei helfen, eine Beschäftigung zu finden, die für gemeinsame Erlebnisse sorgt – das stärkt auch die Bindung.**

sich mit dem Wesen Hund und der Rasse des eigenen Hundes vertieft auseinanderzusetzen. In erster Linie ist der Hund ein Beutegreifer. Seine Grundbedürfnisse basieren auf vier Instinkten.

Die Instinkte sind je nach Rasse unterschiedlich ausgeprägt und beeinflussen einander. Sie können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Der soziale Rudelinstinkt beispielsweise bildet das Fundament eines Hundelebens. Früher war man der Annahme, dass Hunde sich Menschen annähern, weil sie gut sozialisiert oder gezähmt worden seien. Heutzutage weiss man, dass Hunde hochsoziale Lebewesen sind, für die Nähe ein genetisch verankertes Grundbedürfnis ist. Sozialer Rudelinstinkt meint aber auch, durch Beobachtung zu lernen. Beispielsweise wenn der Welpen durch Beobachten seiner Mutter deren Verhalten imitiert. Nicht zuletzt dient der soziale Rudelinstinkt der gemeinsamen Verständigung während der Jagd oder bei der Aufzucht und Erziehung des Nachwuchses. Dieser Instinkt bildet die Grundlage dafür, dass Hunde innerhalb einer sozialen Gemeinschaft miteinander leben können.

Der territoriale Instinkt, oder auch Territorialverhalten genannt, ist das Verhalten von Tieren (und Menschen), um das eigene Revier gegen Dritte der gleichen Art zu verteidigen und von deren Territorien abzugrenzen. Dieses Verhal-

ten dient in erster Linie dazu, sich Nahrungs- und Sexualkonkurrenten vom Leib zu halten. Territorialverhalten schliesst im Übrigen auch Verhaltensweisen ein, bei denen es darum geht, den eigenen Bereich gegenüber Fremden zu kennzeichnen, wie zum Beispiel das Markieren oder Bellen (Stangl, 2022).

Der Sexualinstinkt bei Hunden dient primär der Rudelerhaltung. Dieser Instinkt hat einen wesentlichen Einfluss auf den eigenen sozialen Status, in dem sich ein Hund sieht oder sehen möchte. Mit Einsetzen der Pubertät beginnt für den Hund das richtige Leben und er beginnt, sich mit für ihn relevanten Themen zu beschäftigen, wie beispielsweise dem Verteidigen seines Reviers gegenüber anderen Hunden. Nicht selten kommt es in dieser Lebensphase zu Problemen im Zusammenleben mit dem Menschen.

Der Jagdinstinkt schlummert in jedem Hund, ist jedoch abhängig von der Rasse jeweils mehr oder weniger stark ausgeprägt. Ohne diesen Instinkt würden freilebende Hunde verhungern. Bereits Welpen testen im Spiel ihre jagdlichen Fertigkeiten. Auch kann man beobachten, dass praktisch jeder Welpen auf ein vorbeiziehendes Blatt reagiert und hinterherrennen möchte, was auf jagdlich motiviertes Verhalten schliessen lässt. Soll grössere Beute gemacht werden, kommt der soziale Rudelinstinkt zum Einsatz.

Mittels diesem können die Hunde miteinander kommunizieren im Sinne von «die Schnellen hetzen die Beute und die Starken töten sie», wodurch ihnen der Jagderfolg garantiert ist.

### Veranlagungen nutzen

Instinkte sind angeboren, zweck- und zielgerichtet sowie artspezifisch. Instinkte regulieren die Ausprägung des Verhaltens. Laut Charles Darwin ist Instinktverhalten eine Verhaltensweise, die ohne Erfahrung bereits bei erstmaliger Ausführung beherrscht wird, oder die durch Erfahrung erworben wurde. Lernvorgänge können Verhaltensweisen beeinflussen, allerdings werden die ursprünglichen Veranlagungen eines Hundes nie komplett überschrieben. Auch ist die Ausprägung der Grundinstinkte nicht bei allen Hunden gleich stark. Die Instinktausprägung ist abhängig von der Rasse. Beispielsweise zeigen solitär ja-

gende Hunderassen, wie zum Beispiel Deutscher Jagdterrier, Foxterrier, Border Terrier oder Jack Russell Terrier einen geringeren sozialen Rudelinstinkt, da ihr Einsatzgebiet selbstständiges Arbeiten ohne Menschen voraussetzt.

Hütehunde hingegen, namentlich Deutsche und Altdeutsche Schäferhunde, Australian Shepherd, Border Collie, Kelpie, Beauceron und Bergamascher, wurden gezüchtet, um mit dem Menschen zusammenzuarbeiten. Das heisst, dass man die rassespezifischen Veranlagungen nutzen kann, um für seinen Hund die passende Beschäftigung zu finden. 🐾

---

**Gabriela Frei Gees** ist Inhaberin und Fachexpertin Mensch-Hund von eDOGcation Hundeerziehung, edogcation.ch. **Sandra Greber** ist Fachperson Mensch-Hund bei eDOGcation.

ANZEIGE

be  
PURE

## UNSER NASSFUTTER LÄSST KEINE WÜNSCHE OFFEN!

Bei bePure finden nur die besten Zutaten ihren Weg in den Futternapf. Und weil wir unsere vierbeinigen Freunde lieben, möchten wir ihnen auch nur das Beste bieten und sie verwöhnen.

Möchtest du mehr erfahren? Dann sieh dir jetzt unser YouTube-Video zum Thema Bio Nassfutter an, moderiert von Silvi Herzog. Scanne ganz einfach den QR-Code, oder besuche unsere Website: [www.bepure.swiss](http://www.bepure.swiss)

JETZT VIDEO AUF  
YOUTUBE ANSEHEN:

